



St. Leonhard, am 12. Juni 2013

Pressegespräch „175 Jahre LEUBE & Eröffnung des Skulpturenweges mit „Pixelröhre“ als 5. Kunstwerk“

Ihre Gesprächspartner sind:

Mag. Rudolf Zrost, Geschäftsführender Gesellschafter der Gebr. Leube KG, Präsident der Industriellenvereinigung Salzburg, Vorstandsvorsitzender der Vereinigung der Österreichischen Zementindustrie (VÖZ) und Industrie-Spartenobmann WKS.

Dr. phil. Kurt Kaindl, österreichischer Fotograf, Herausgeber und Kurator, u. a. Produzent des Buches „Artists in Residence“ und des LEUBE Skulpturenwegfolders.

Wolfgang Winter und **Berthold Hörbelt**, deutsches Bildhauerduo, das unter dem Namen Winter/Hörbelt kooperiert, u. a. Künstler/Gestalter der LEUBE Skulptur „Pixelröhre“.



LEUBE feiert 175 Jahre Firmengründung und eröffnet einen außergewöhnlichen Skulpturenweg

1838 bewies Dr. Gustav Ernst Leube mit der Gründung der Gebr. Leube KG in Ulm und dem späteren Erwerb des Kalksteinvorkommens in Gartenau / St. Leonhard Weitblick. Denn noch heute bildet dieses Kalksteinvorkommen die Geschäftsbasis der Firma, die als eines der umweltfreundlichsten Zementwerke weltweit gilt. Am Puls der Zeit ist LEUBE auch in Sachen Kunst, wie der öffentlich zugängliche Skulpturenweg mit seinen mittlerweile fünf beeindruckenden Werken zeigt.

Viele Mitbewerber hat LEUBE in der 175-jährigen Firmengeschichte erlebt; manche sind viel größer geworden, andere wurden verkauft oder sind wieder verschwunden. LEUBE aber wurde stets von Mitgliedern der Familie des Gründers geleitet. Geschäftsführer Mag. Rudolf Zrost, Ur-Ur-Ur-Enkel des Firmengründers: „Wir verfügen über die derzeit beste Technik der Zement-Klinker-Produktion. Wir arbeiten CO₂-sparend, so umweltfreundlich wie technisch möglich, Ressourcen schonend und nachhaltig. Und wir bieten mit Tochterunternehmen in verwandten Branchen wie Sand und Kies oder Transportbeton unseren Kunden wertvolle Erfahrungen.“ Gemeint sind damit die jüngsten Neuzugänge bei LEUBE, nämlich QUARZSANDE in Hinzenbach (OÖ) und HAFNER BETON im bayerischen Bruckmühl. Zu ihnen sollen in den kommenden Jahren noch weitere stoßen, um die Marktposition weiter auszubauen. „Dass es für uns auch ein 200-Jahr-Jubiläum geben wird, steht für mich außer Frage“, so der Geschäftsführer. Das aktuelle Jubiläum begeht er gemeinsam mit Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern am 14. Juni 2013, die Feier mit den Gesellschaftern folgt am 15. Juni 2013.

LEUBE Erfolgsgeschichte

Zuwachs gab es im über all die Jahre stets familiengeführten Unternehmen immer wieder: So folgte auf die Firmengründung 1838 und den Kauf des Romanzementwerks in Gartenau 1864 die Gründung des heute größten österreichischen Zementwerks Mannersdorf bei Wien im Jahre 1896. Zwei Weltkriege und die zwischenzeitliche Verstaatlichung des „deutschen“



Unternehmens konnten den langfristigen Erfolg von LEUBE nicht bremsen. 1970 wurden das Kalkwerk Tagger und 1993 das Zementwerk Bernhofer in Golling sowie 1996 eine Beteiligung am Zementwerk Eiberg erworben. An der 2000 übernommenen Firma Ebenseer Betonwerke, die später mit Semmelrock verschmolz, ist LEUBE nach wie vor mit 37,5 Prozent beteiligt.

Dem Unternehmen über Generationen verbunden

LEUBE gilt als bedeutender regionaler Impulsgeber. Einige Mitglieder der Belegschaft sind bereits in dritter Generation im Unternehmen. Rudolf Zrost, selbst in 6. Generation für das Unternehmen tätig: „Uns liegen nicht nur unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter am Herzen, sondern auch unsere Nachbarn. So haben wir im November 1996 einen Bürgerbeirat gegründet; es wurde der erste erfolgreiche Bürgerbeirat Österreichs! Unsere Anrainer konnten unter anderem über den Einsatz von Ersatzbrennstoffen und Umweltinvestitionen mitentscheiden.“ In angespannten wirtschaftlichen Zeiten scheinen die Arbeitsplätze beim Familienunternehmen in der Tat sicherer zu sein als anderswo. Und die Familie will auch weiterhin die GeschäftsführerInnen stellen. Drei Regeln werden dabei stets beherzigt, betont Zrost: „Familiäre Bewerber müssen sich bei der Positionsvergabe externen Bewerbern stellen und mindestens so gut sein wie diese. Zwischen den im Unternehmen aktiv tätigen Familienmitgliedern darf es keine hierarchischen Unterschiede geben. Und dank der Bescheidenheit der Mitbesitzerinnen und Mitbesitzer verbleibt der Großteil des Gewinns immer im Unternehmen.“

Skulpturenweg auf LEUBE Grund steht allen offen

Beton aus LEUBE Zement dient heute nicht nur als Wärmespeicher zur Temperierung bauteilaktivierter Gebäude. Er ist ein vielfältig einsetzbares Material, wie einige Kunstwerke entlang des Treppelweges verdeutlichen. Besuchern bietet der LEUBE Skulpturenweg nicht nur einen spannenden Eindruck des Baustoffs, sondern auch einen Einblick in die Vielfalt zeitgenössischer Bildhauerei. 2008 setzte die Unternehmerfamilie mit elliptisch gepflanzten Weiden dem Gründer Dr. Gustav Ernst Leube ein bleibendes Denkmal. Die „Baumspirale“ nach einer Idee der Salzburger Architekten „Lechner und Lechner Architects“ fügt sich quasi



nahtlos in die umgebende Natur ein. Das jüngste Projekt hingegen, die „Pixelröhre Leonhard 8/8“ von Wolfgang Winter und Berthold Hörbelt, scheint oberflächlich betrachtet die Umgebung zu stören. Die Betonröhre, die zwei Menschen bequem begehen können, ist innen und außen lückenlos mit gerasterter Spiegelfolie versehen. Sie ist ein Kunstwerk der Gegensätze, wie das Künstlerduo aus Deutschland erklärt: „Aus der Ferne wirkt die Pixelröhre wie eine visuelle Störung der Landschaft oder das Flimmern einer Fatamorgana. Obwohl sie wuchtig gebaut ist, verschwindet sie jedoch im Wald. Ihre acht Mal acht Zentimeter großen quadratischen Spiegel-Pixel erinnern an ein digitales Bild und verwandeln die Pixelröhre gleichsam in ein Wesen, das unseren Blick mit Facettenaugen erwidert.“

Zum Skulpturenweg gehören außerdem die „Skandal im Paradies“ genannte leuchtend rote Kugelversion eines Baumhauses der Künstlerin Ona B., der Pavillon „VOIDS“ mit neun Betonkreuzen des Künstlers Günther Unterburger, sowie die pinkfarbene Betonplattform „Come back tomorrow“ der Französin Alix Delmas. Sie unterstreicht mit ihrer über eine freitragende Treppe erreichbaren gleichsam schwebenden Plattform eindrucksvoll die Leichtigkeit, die Beton ausstrahlen kann. Dr. phil. Kurt Kaindl betont: „LEUBE hatte schon immer viel für die Kunst übrig. Das hat bereits das Sponsoring-Projekt ‚Artists in Residence‘ zur Förderung aufstrebender Talente zwischen 1995 und 2005 gezeigt. Der Skulpturenweg bildet einen schönen Höhepunkt des Kunst-Engagements von LEUBE.“ Alle Werke sind für die Bevölkerung frei zugänglich – direkt begehbar sind die Baumspirale, die Pixelröhre und VOIDS.

Ihr Ansprechpartner für weitere Informationen:

Mag. Rudolf Zrost

Tel.: +43(0)50 / 8108-216

rudolf.zrost@leube.at

www.leube.at



175 bewegte Jahre – die LEUBE Geschichte im Überblick

- 1838 Gründung der Firma Gebr. LEUBE durch Dr. Gustav Ernst Leube in Ulm/Deutschland
In der Folge Bau mehrerer Zementwerke in Württemberg
- 1864 Kauf des Romanzementwerks Gartenau mit dem Naturportland-Vorkommen am Gutrathberg
- 1881 Tod des Firmengründers
Danach Verkauf der deutschen Werke; Gartenau bleibt im Familienbesitz
- 1896 Gründung des heute größten österreichischen Zementwerks Mannersdorf bei Wien
- 1904 Verkauf des Zementwerks Mannersdorf
- ab 1914 I. und II. Weltkrieg
- 1945 Verstaatlichung des „deutschen“ Familienunternehmens; die Führung erfolgt weiterhin durch Familienmitglieder
- 1955 Rückgabe an die Familie
- 1970 Übernahme des Kalkwerks Tagger in Golling
- 1993 Übernahme des Zementwerks Bernhofer in Golling
- 1996 Übernahme von 30 Prozent des Zementwerks Eiberg
- 2000 Übernahme von Ebenseer Betonsteine
- 2008 Verschmelzung von Ebenseer Betonsteine mit Semmelrock – LEUBE hält am gemeinsamen größeren Ganzen 37,5 Prozent
- 2008 Übernahme der QUARZSANDE GmbH in Hinzenbach (Oberösterreich, bei Eferding)
- 2012 Übernahme der HAFNER BETON GmbH & Co KG in Bruckmühl (Bayern, bei Rosenheim)
- 2013 175-jähriges Firmenjubiläum

LEUBE auf einen Blick

Zur LEUBE Gruppe gehören im Jahr 2013 folgende Unternehmen:

- das Zementwerk LEUBE, St. Leonhard
- das Kalkwerk LEUBE, Golling
- die QUARZSANDE GmbH, Eferding
- die HAFNER BETON GmbH & Co. KG, Bruckmühl/Deutschland

Die LEUBE Gruppe vertreibt die Produktgruppen Zement, Kalk, Sand, Kies, Transportbeton und Granit in Österreich und den angrenzenden Nachbarländern.

LEUBE wurde vor 175 Jahren als Familienunternehmen gegründet und ist das älteste Zementunternehmen der Welt, das stets von der Gründerfamilie geführt wurde.

Produktionsvolumen, Umsatz, MitarbeiterInnen	2011	2012
<i>Zement und Bindemittel</i>	515.000 t	520.000 t
<i>Branntkalk</i>	124.000 t	126.000 t
<i>Sand, Kies, Granit</i>	497.000 t	620.000 t
<i>Transportbeton</i>	-	80.000 m ³
<i>Gesamtumsatz</i>	€ 69 Mio.	€ 82 Mio.
<i>MitarbeiterInnen</i>	230	253

Bildtext:

Zementerzeugung in Gartenau Stich um 1855

Seit 1864 produziert LEUBE, das älteste Zementwerk der Welt, das bis heute von der Gründerfamilie geführt wird, am Standort St. Leonhard Zement. Dr. Gustav Ernst Leube gründete das Unternehmen vor 175 Jahren in Ulm/Deutschland. Im Bild: Die Zementerzeugung in Gartenau um 1855.

Rudolf Zrost

LEUBE Geschäftsführer Mag. Rudolf Zrost blickt optimistisch in die Zukunft des Unternehmens, zu dem auch das Kalkwerk in Golling, die QUARZSANDE GmbH in Eferding und seit 2012 die HAFNER BETON GmbH & Co. KG in Bruckmühl/Deutschland gehören.

Gründerfamilie Leube

Der Gründervater der LEUBE Gruppe im Kreis seiner Familie 1850. Stehend im rosa Kleid: Auguste Leube, die Ururgroßmutter vom heutigen Geschäftsführer Rudolf Zrost.

Baumspirale

Die „Baumspirale“ war das erste Kunstwerk am LEUBE Skulpturenweg. Die 400 Weiden wurde 2008 in einer Ellipse rund um die Säule mit Büste des Gründervaters Dr. Gustav Ernst LEUBE von 200 LEUBE-Mitarbeitenden und 200 LEUBE-Familienmitgliedern gepflanzt. Die Idee zu dieser Installation stammt von den Salzburger Architekten Horst und Christine Lechner.

Skandal im Paradies

„Skandal im Paradies“ hat die Wiener Künstlerin Ona B. ihre künstlerische Idee eines Baumhauses genannt, die 2011 ihren Platz am Treppelweg entlang der Königsee-Ache gefunden hat.

Pixelroehre

Seit 2013 „stört“ die Skulptur „Pixelröhre Leonhard 8/8“ die Landschaft wie eine flimmernde Fatamorgana – und verschwindet gleichzeitig in ihrer bewaldeten Umgebung. Das Kunstwerk der Gegensätze, das dank gerasterter Spiegelfolie unseren Blick wie ein Wesen mit Facettenaugen erwidert, wurde vom deutschen Künstlerduo Wolfgang Winter und Berthold Hörbelt geschaffen. Die Pixelröhre kann bequem von jeweils zwei Besuchern begangen werden. Hier im Bild, Mag. Rudolf Zrost mit seiner Frau Susanne.



VOID

In einem 2011 aus Zement errichteten Pavillon sind neun der insgesamt zwölf Kreuze des aus Oberbayern stammenden Künstlers Günter Unterburger zu sehen. (Drei sind im Salzburger Dommuseum ausgestellt).

Come back tomorrow

Zwischen den Bäumen des Treppelwegs schwebt eine pinkfarbene Plattform mit freitragender Treppe. „Come back tomorrow“ hat die in Paris lebende Künstlerin Alix Delmas ihre Arbeit genannt, die die Besucher seit 2010 zur gedanklichen Reise auf dem „fliegenden Teppich“ einlädt.

Den Text und die Bilder „175 Jahre Gebr. LEUBE & Eröffnung Skulpturenweg“ finden Sie ab ca. 14.00 Uhr unter www.leube.at / Presse & News zum Download.

© LEUBE, Herman Seidl, Abdruck für Presse Zwecke honorarfrei